



Evi Ertl, fachliche
Entwicklungsleiterin
bei der GUSO GbR:

**„Die Benutzerführung
ist noch anwender-
freundlicher geworden.“**

■ Aktuelles

Release 5.0 ausgeliefert: 250 Änderungen für mehr Benutzerfreundlichkeit

Die GUSO GbR hat jetzt das neue Release 5.0 ausgeliefert – nach eineinhalb Jahren konzeptioneller Vorarbeit und mehr als einem Jahr Entwicklungszeit. „Wir haben etwa 250 Änderungen vorgenommen, von der einfachen Fehlerbehebung bis zur Umsetzung völlig neuer Konzepte“, sagt Evi Ertl, fachliche Entwicklungsleiterin bei der GUSO GbR. Neues gibt es vor allen Dingen in den Bereichen „Regress“ (siehe auch: „Aus der Software-Werkstatt“), Elektronischer Lohnnachweis (hier der Kataster-/Beitragsbereich), im DALE-Bereich, der Prävention (siehe auch „Am Arbeitsplatz“) sowie beim Dokumentengenerierungs-Assistenten. „Bei Letzterem ist die Benutzerführung noch anwenderfreundlicher geworden“, so Ertl weiter.

Die Testphase bei den Pilot-Unfallkassen in Nordrhein-Westfalen und im Saarland verlief stabil. Mitte Dezember 2017 kann das Release bei den beiden Unfallkassen in Produktion gehen. Ab Januar 2018 folgen dann die übrigen Unfallkassen. „Am Beispiel des Erwerbsschadens wird ersichtlich, dass die Zusammenarbeit der Gesellschafter hervorragend funktioniert, um die Software für den Bedarf der Anwenderinnen und Anwender zielgerichtet weiterzuentwickeln“, freut sich Christoph Baur, Geschäftsführer der GUSO GbR.

GUSO+: Reibungsloser Go-live im Saarland und im Norden

Die Unfallkasse (UK) Saarland hat Ende Juli 2017 den Betrieb ihres Rechenzentrums umgestellt. Dank der guten Vorbereitung konnte der Go-live von GUSO+ sogar drei Tage früher erfolgen als geplant: Die finalen Tests – ursprünglich für das letzte Wochenende des Monats

Inhalt

■ Aktuelles

Benutzerfreundlicher dank 250 Änderungen

Reibungsloser Go-live im Saarland und im Norden

GUSO+: Übergang in Full-Service-Betrieb beginnt

■ Aus der Software-Werkstatt

Mehr Unterstützung für den Regress

■ Am Arbeitsplatz

Mehr Komfort beim Versand von Publikationen

■ Zu guter Letzt

„Geschafft!“



Petra Müller,
stellvertretende Geschäfts-
führerin der UK Saarland:

**„Wir haben von der
Konsolidierungsphase
sehr profitiert.“**



Jan Holger Stock,
Geschäftsführer der UK Nord:

**„Es ist völlig
problemlos gelaufen.“**

Juli vorgesehen – waren bereits am Freitag abgeschlossen und so erfolgreich verlaufen, dass es keinen Grund für einen weiteren Aufschub gab. „Wir haben von der Konsolidierungsphase sehr profitiert“, sagt Petra Müller, stellvertretende Geschäftsführerin der UK Saarland, „denn wir kannten die Probleme der anderen Unfallkassen und konnten sie bei uns frühzeitig beheben“. Zum Go-live trafen sich alle Beschäftigten der UK Saarland mit den Projektpartnern von der GUSO GbR, um auf das erfolgreiche Ende einer fünfmonatigen Projektphase gemeinsam anzustoßen. „Wir haben uns sowohl von der GUSO als auch von der BG-Phoenix durchgehend gut betreut gefühlt“, so Müller.

Auch im hohen Norden klappte die Umstellung problemlos. Um zwölf Uhr am Mittag des 30. September 2017 erteilte die UK Nord im Anschluss an die letzten Tests ihre Freigabe. Die Telefonkonferenz dauerte nur zwei Minuten und 18 Sekunden. „Es ist völlig problemlos, also ganz hervorragend gelaufen“, berichtet Jan Holger Stock, Geschäftsführer der UK Nord. Auch für seine Unfallkasse sei die Konsolidierungsphase von Vorteil gewesen. „Es reicht allerdings nicht, spät an der Reihe zu sein, man muss die Zeit auch nutzen“, sagt Stock. „Unser Team hat seit dem Projektstart im Jahr 2016 ständig Kontakt mit den anderen Unfallkassen gehalten, sodass wir alle offenen Fragen frühzeitig klären konnten – einschließlich der, wie sich ein Arbeitsplatz für Sehbehinderte einrichten lässt.“ Im Anschluss an die Telefonkonferenz wurde gefeiert – mit kleinem Buffet für alle Beschäftigten und Projektbeteiligten.

GUSO⁺ mit gelungenem Jahresabschluss 2017: Übergang in den Full-Service-Betrieb beginnt

Gelungener Jahresabschluss des Projektes GUSO⁺: Die GUSO GbR hat die Migrationsprojekte der Stufe 1 im Jahr 2017 so gut wie abgeschlossen. Die beiden noch ausstehenden Feuerwehr-Unfallkassen, die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord und die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte, haben bereits ihre Migrationsfreigaben erteilt, so dass die Aufnahme des Betriebs bei der BG-Phoenix planmäßig Ende November/Anfang Dezember abgeschlossen werden wird. Nun beginnt der abschließende Schritt der Auslagerung. „Ziel ist es, den Gesamtbetrieb über unseren Dienstleister BG-Phoenix zu beziehen“, sagt GUSO-Geschäftsführer Christoph Baur. Dadurch sollen



Christoph Baur,
Geschäftsführer GUSO GbR:

„Wir sind sehr optimistisch, dass wir auch die zweite Runde schaffen und gut ins Ziel kommen.“

zukunftsfähige Betriebsstrukturen verbunden mit einem sicheren IT-Betrieb gemeinsam erreicht werden. „Letztendlich haben wir dann hoch integrierte Services aus einer Hand“, so Baur weiter. Die kontinuierliche Fortentwicklung der Services wird sicherstellen, dass die Herausforderungen der Zukunft in der Gemeinschaft gemeistert werden.

Die Ausarbeitung der neuen Services ist komplex und verläuft in mehreren Stufen bis zur abschließenden Fertigstellung. Dazu sind Abstimmungen mit dem Dienstleister und den Unfallkassen nötig und wichtig. Wie solche Abstimmungen und der anschließende Betrieb gut in der Praxis umsetzbar sind, wird in der Unfallkasse Sachsen geprobt: Die Sachsen überführen als Erste ihren gesamten IT-Betrieb zum Dienstleister BG-Phoenix. Das Projekt hierzu läuft bereits auf Hochtouren. Baur: „Auf Basis der Erkenntnisse aus diesem Projekt erfolgt die endgültige Serviceerarbeitung für alle Unfallkassen und wird das weitere Projektvorgehen in der Gesellschaft beschlossen. Wir sind sehr optimistisch, dass wir auch die zweite Runde schaffen und gut ins Ziel kommen.“

■ Aus der Software-Werkstatt

Mehr Unterstützung für den Regress: GUSO² hilft beim Berechnen des Erwerbsschadens

GUSO² enthält jetzt ein neues Modul zur Schadensberechnung. Die Anwendung unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Regress-Abteilungen der Unfallkassen über die bisherige Kostenaufstellung hinaus bei der Kalkulation der Regressforderungen. Für diese häufige und komplexe Aufgabe sind in GUSO² nun alle einschlägigen Richtwerte abrufbar, und dies sogar mit Gestaltungsspielraum: So erlaubt die Anwendung, verschiedene Szenarien zu berechnen, und schafft damit eine gute Basis für Verhandlungen mit den Haftpflichtversicherern.

„Vor allem bei der Berechnung des Schadens, den ein verunglückter Arbeitnehmer im Bereich der Haushaltsführung erlitten hat, macht das neue Modul den Kollegen das Leben leichter“, sagt Thomas Evers, Leiter der Abteilung Regress bei der Unfallkasse (UK) NRW in der Regionaldirektion Münster.



Thomas Evers,
Leiter der Abteilung Regress
bei der UK NRW in der
Regionaldirektion Münster:

**„Das neue Modul
macht den Kollegen das
Leben leichter.“**



Heinz Lienkamp,
Fachberater bei der GUSO GbR:

**„Die Berechnungen
werden schneller
und komfortabler.“**

Zusammen mit dem Einkommensschaden bildet der sogenannte Haushaltsführungsschaden die Grundlage für die Regressforderungen der Unfallkassen. Seine Berechnung erfolgt auf der Basis zahlreicher gesetzlicher Vorgaben und gerichtlich festgesetzter Werte, die die im Haushalt erbrachten Leistungen bemessen. Zudem werden die Leistungen der Rentenversicherung, tatsächliches und fiktives Einkommen sowie eventuelle wirtschaftliche Vorteile durch den Unfall berücksichtigt. Bei dieser häufigen und komplexen Kalkulation konnten die Mitarbeiter der Unfallkassen bisher lediglich auf Excel und ein Berechnungs-Tool der DGUV zurückgreifen.

Künftig stehen alle einschlägigen Geldleistungen in GUSO² automatisch zur Verfügung. Bei der Anwendung auf den Einzelfall werden zunächst die Basiswerte zur Höchstgrenze des zivilrechtlichen Schadens ermittelt. Ausfälle im Haushalt werden mit einem hypothetischen Stundenlohn bewertet. Abschließend stellt das System die bereits erbrachten Leistungen der Unfallkasse, etwa Verletztengeld oder Verletztenrente, und den zivilrechtlichen Schaden gegenüber und errechnet automatisch die dementsprechende Regressforderung. „Alle notwendigen Daten sind in GUSO² hinterlegt, und die Berechnung erfolgt transparent und qualitätsgesichert“, sagt Evers: „Das hilft vor allem auch dort, wo ein Anspruchsgegner nur teilweise haftet.“ Für die Verhandlungen mit der zuständigen Haftpflichtversicherung lassen sich Regressforderungen zudem auf der Basis verschiedener Szenarien errechnen: Je nach Höhe des Ausfalls und des hypothetischen Stundenlohns fällt die Summe höher oder niedriger aus.

Den komplizierten Prozess in GUSO² abzubilden, war auch technisch eine Herausforderung. „Dafür mussten wir die sechs einschlägigen Tabellen zu einer einzigen zusammenführen“, sagt Heinz Lienkamp, Fachberater bei der GUSO GbR: „Vor allem die Programmierung der Schnittstellen war nicht ganz einfach.“ Nach eineinhalb Jahren konzeptioneller Vorarbeit und einem guten Jahr Entwicklungszeit wurde die Anwendung mit dem neuen Release 5.0 von Ende August 2017 bis Mitte Oktober 2017 getestet und dann ausgeliefert. Ab Mitte Dezember kann sie bei den Unfallkassen in Produktion gehen. „Das wird viele mögliche Fehlerquellen im Regress beseitigen“, sagt Evers, „die Berechnungen werden schneller und komfortabler.“

■ Am Arbeitsplatz

Mehr Komfort, mehr Effizienz und besserer Service beim Versand von Publikationen

Unfallkassen-Beschäftigte in der Prävention werden in einem Kernbereich ihrer Aufgabe entlastet: bei der Kommunikation. Mit dem Release 5.0 unterstützt GUSO² den Versand von Publikationen mit erweiterten Funktionen im Bereich der Materialverwaltung. Dabei profitieren die Anwender vom größeren Komfort, die Partner vom besseren Service und die Unfallkassen von mehr Effizienz.



Herbert Werner, Fachberater bei der GUSO GbR:

„Dadurch gibt es einen handfesten wirtschaftlichen Nutzen für die Unfallkassen.“

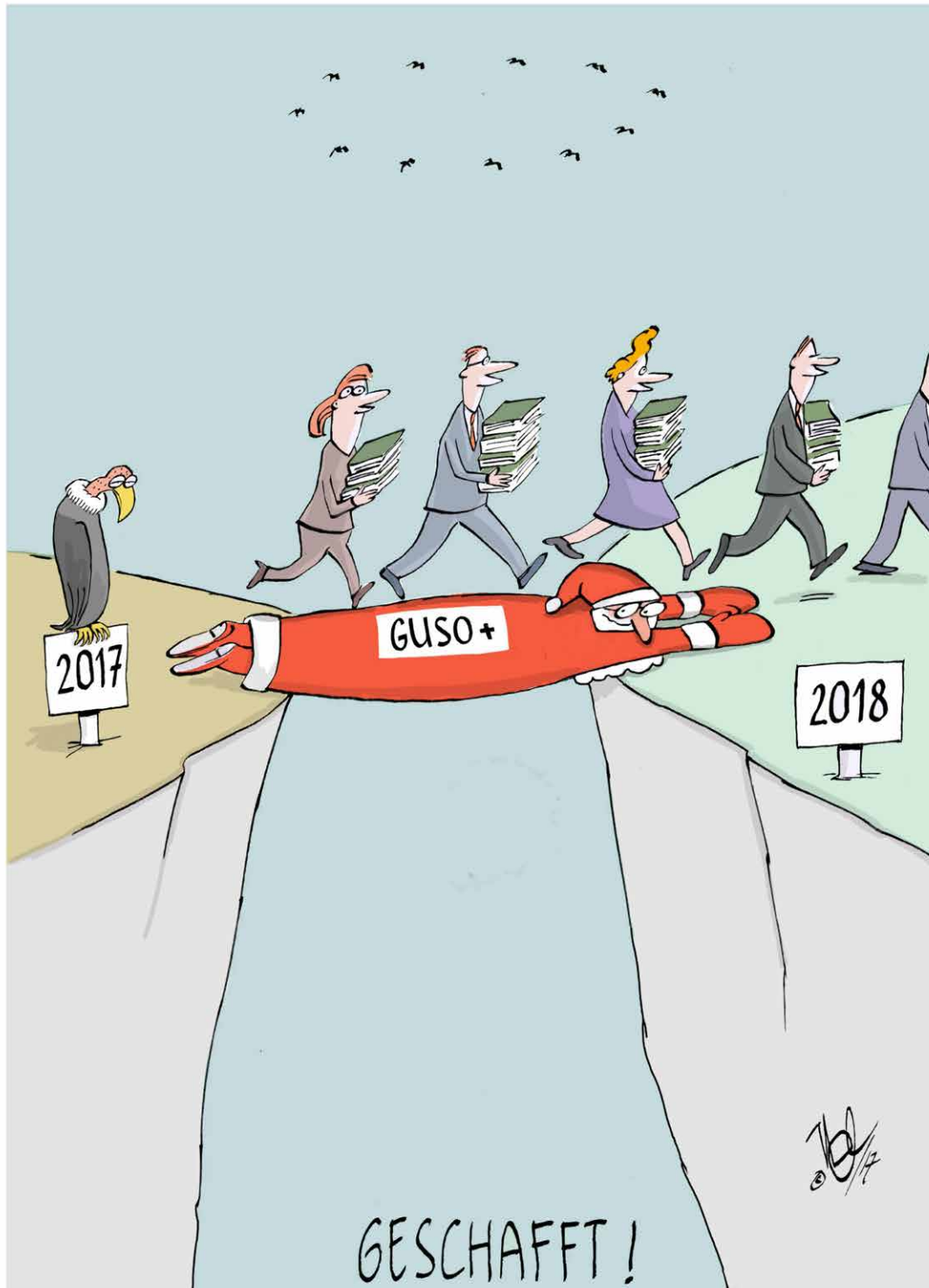
Beim Versenden der zahlreichen Broschüren zu Seminaren, Periodika oder auch Fachpublikationen hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bisher in puncto Lagerhaltung wenig Unterstützung. Bestellungen, die etwa bei den Aufsichtspersonen eingingen, wurden von diesen auf dem hausinternen Postweg ans Lager weitergeleitet – ohne Informationen über den Bestand der fraglichen Zeitschrift und ohne Rückmeldung, ob die Lieferung erfolgt ist. „Mit dem neuen Release bildet GUSO² den Prozess und die dazugehörige Materialverwaltung vollständig ab“, sagt Herbert Werner, Fachberater bei der GUSO GbR. Wer künftig die Bestellung einer Broschüre entgegennimmt, kann noch am Telefon den Interessenten aus der Adressdatenbank aufrufen. Die Kontaktinformationen fließen dann direkt in den automatisch erstellten Lieferschein ein, den die Kolleginnen oder Kollegen im Lager anschließend in ihrem Arbeitskorb vorfinden. Dabei erlaubt das System bereits einen Blick auf die Lagerbestände. Der Interessent erfährt also sofort, ob er die Publikation überhaupt erhalten kann. Und auch für die Beschäftigten der Präventionsabteilungen werde der Vorgang besser dokumentiert, sagt Werner: „Wer den Anrufer zwei Wochen später wieder am Telefon hat, sieht sofort, was die Unfallkasse dorthin bereits verschickt hat.“ Damit wird das gesamte Versandgeschehen, von Einzelanfragen bis hin zu größeren Bestellungen, erheblich komfortabler. Dabei können die Unfallkassen den Service für ihre Partner noch verbessern.

Vorteile hat die Digitalisierung jedoch nicht nur für die unmittelbare Abwicklung des Versands. Das System erleichtert die gesamte Lagerhaltung: Jede verschickte Publikation wird ausgebucht und der neue Bestand in die Lagerhaltung übernommen. Gehen die vorhandenen Auflagen zur Neige, erinnert GUSO nun an die Nachbestellung. Zudem sind künftig Auswertungen und Analysen möglich.

„So wird zum Beispiel der jährliche Verbrauch der Publikation „Sicherheit im Feuerwehrdienst“ nachvollziehbar und kann bei der Nachbestellung von Druckauflagen berücksichtigt werden – ein handfester wirtschaftlicher Nutzen für die Unfallkassen“, sagt Werner. Hinzu kommen die Vorteile der zentralen Datenhaltung ohne Medienbruch, die sich insgesamt positiv auf die Fehlerquote auswirken.

Die Entwicklung des Broschürenversands ist damit noch nicht zu Ende. Eines Tages werden die Partner der Unfallkassen ihre Drucksachen online bestellen. „Noch sind wir nicht so weit“, sagt Werner, „mit der erweiterten Materialverwaltung kommen wir hier aber bereits einen großen Schritt weiter.“

■ Zu guter Letzt



Impressum

Herausgeber:
GUSO GbR
Kokkolastraße 1
40882 Ratingen
Verantwortlich: Christoph Baur

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
www.kompart.de
Redaktion: Claudia Schmid, Anja Schnake
Grafik: Désirée Gensrich